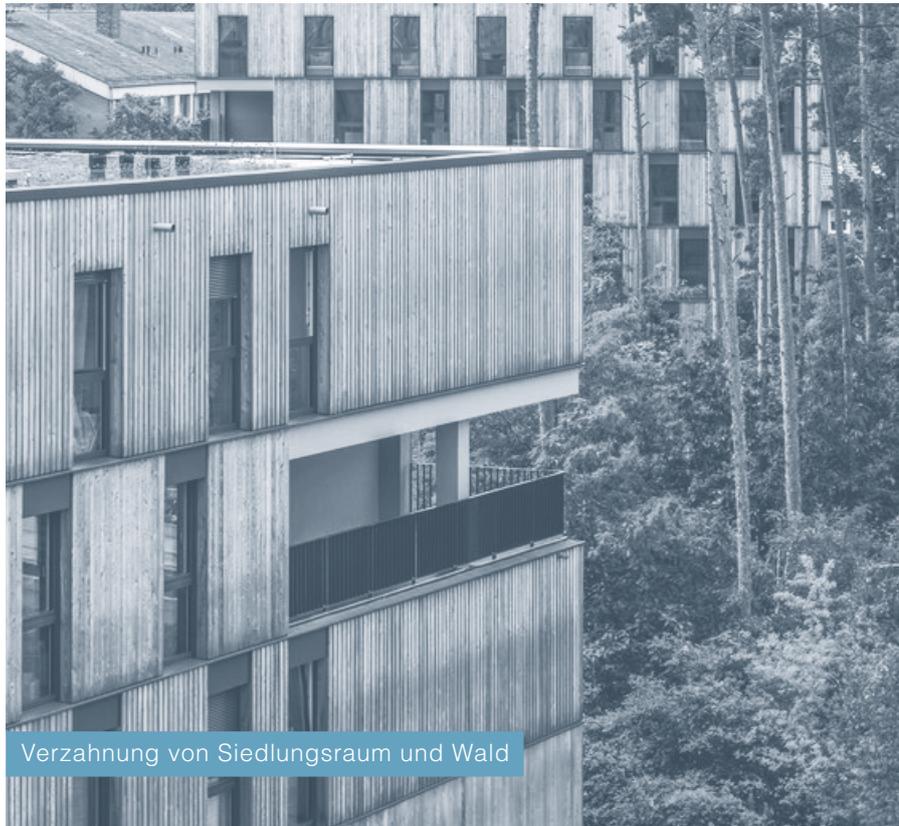


«Waldstadt» Bern



Verzahnung von Siedlungsraum und Wald

Sie kennen das Quartier «Waldstadt» in Bern nicht? Keine Sorge, sie haben nichts verpasst, denn dieses Quartier existiert gar nicht oder sagen wir, *noch* nicht. Die «Waldstadt» ist eine Vision, erarbeitet im Rahmen meiner Weiterbildung an der Wirtschaftshochschule Luzern.

In diesem Jahr habe ich das Certificate of Advanced Studies (CAS) «Gemeinde- und Stadtentwicklung im Wandel» abgeschlossen. In Anbetracht unserer sich im Prozess befindenden Gesamtrevision der Ortsplanung wollte ich mein raumplanerisches Wissen vertiefen. Kenntnisse aus Themen wie Megatrends und Raumentwicklung Schweiz, strategische Planung im gemeindlichen Kontext, Innen- und Transformationsentwicklung oder kommunale Partizipationsprozesse kann ich denn auch unmittelbar in meine politische Arbeit einfließen lassen.

Wie wir wissen, wächst die Stadtbevölkerung weltweit. Gemäss UNO leben derzeit rund 4,5 der total 7,9 Milliarden Menschen in Städten oder städtischen Gebieten. Das entspricht 57 Prozent. Der Anteil in der Schweiz liegt sogar noch höher. Gerade weil die Städte immer

grösser und vor allem dichter werden, sollen Stadterweiterungen oder die Konsolidierung bestehender Stadtquartiere ökonomische und ökologische Mehrwerte für die Bevölkerung schaffen.

Vor diesem Hintergrund war es unser Studienauftrag, ein bestehendes, heute stark unternutztes Gewerbequartier am Rande der Stadt Bern neu zu denken. Wie könnte dieses Stadtviertel in Anbetracht der Ziele, welche die Stadt Bern in ihrem Stadtentwicklungskonzept (STEK) definiert hat, im Jahre 2040 aussehen? Gemäss STEK ist eine zukunftsfähige, nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung dann gewährleistet, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich, sozial gerecht und ökologisch verträglich ist. Diesem Grundsatz und auch den drei Handlungsfeldern, auf welche sich der Stadtrat Bern fokussiert (Bern wächst dyna-

misches, Bern ist grün und vernetzt, Bern lebt in Quartieren) haben wir bei der Erarbeitung unseres Projektes «Waldstadt» Rechnung getragen. Entstanden ist ein generationenübergreifend und multikulturell bevölkertes, dichtes, für den öffentlichen sowie den Velo- und Fussverkehr erschlossenes, weitgehend autofreies Quartier und eine sogenannte Zehn-Minuten-Stadt. Das heisst eine Stadt oder in unserem Fall ein Stadtviertel der kurzen Wege. Einerseits vermischen sich hier Wohn- und Arbeitsgebiete. Andererseits wird den Bewohnerinnen und Bewohnern der einfache Zugang zu allen wichtigen Einrichtungen des täglichen Bedarfs innerhalb des Quartiers ermöglicht. Den umliegenden Stadtwald haben wir in unserer Vision nutz- und erlebbar gestaltet sowie die Aare-Hänge und -Ufer aufgewertet. Der heute teilweise kaum begehbbare Wald soll künftig für den neuentwickelten Lebensraum Möglichkeiten für Erholung, Rückzug, Bewegung, Begegnung und Spass bieten. Der Übergang zwischen Siedlung und Wald soll fließend verlaufen.

Wald und Siedlungsgebiet können wir in Udligenswil zwar nicht verzahnen, dafür ist unser Dorf harmonisch in die grüne Landschaft eingebettet. Und in zehn Minuten sind wir auch im Wald.



Gisela Künzli-Huber
Gemeinderätin/Bauvorsteherin
www.gisela-kuenzli.ch